**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 20 (1930)

**Heft:** 8-9

**Rubrik:** Segen aus dem Nachlass von Alois Lütolf : Bürgerbibliothek, Luzern

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*(Chachó* ou *Pétrissoire)*, Reymond Henri *(Lanly)*, Schmid *(Gus)*, Thiers *(Vermine)*, de Watteville *(Watte)*, Durand *(Viens-boire-ton-chocolat)*. . .

Ce n'est pas le lieu de philosopher sur les farces d'écoliers, leur pérennité, leur innocence ou leur nocivité, leur désuétude et leur décadence. On pourrait écrire un joli chapitre de l'histoire des mœurs intitulé: « Les choses dont on ne rit plus ».

Je n'ai pas non plus à disserter sur le sobriquet, sa formation, ses procédés, son emploi social, sur ce besoin psychologique de remplacer un signe usé par un autre plus imagé, plus évocateur. C'est toute une partie, comme on sait, de l'onomastique. Je n'ai voulu apporter ici qu'une très petite contribution de faits d'un archiviste, ancien doyen de la Section classique du Collège de Genève.

---

## Segen aus dem Nachlaß von Alois Lütolf.

(Bürgerbibliothek, Luzern.)

1. Hirtensegen.

Du sprichst: Wolf, Wolfli vn . . . .[1]) dir gebut got vnd sin liebin muoter vnd die helligen Eng . . . vnd die heiligen zwölfbotten vnd der guot heilig herre sant Wentlin daz du dinen munt zwingest und bintdiß vnd dinen rachen als . . . frouwe sant Maria iren rechten tumen † daz du nit einbißest noch nut zerrißest noch nit verschluckest der menschen vieh daz mir empfolen . . . vnder mini ruoton vnd huote † daz bi disen vieh als guot frit sie, alz an den [so] stat waz, da min frouwen sant Maria irn lieben kintz genas † Ich bevil dich vieh hütte in dem namen als unser jhs × ρ 5 sin liebi trut muoter beval dem getrüwen herren sant Johans an dem heiligem froukrütz †. Ich bevil dich noh hüt in den gewalt und in die huot der heiligen vier Evangelist † Lu † Mr † Ma † Jo † min schirme vnd min gewalt dz ditz vieh hût iung [?] . . . vnd baren vnd vor allem schetlichen . . . .

(dieselbe Hand an derselben Stelle.)

Etwas ist verlochert, etwas weggeschnitten.

2. Blutsegen.

Longinos was der ern man †
Der unsren Herren in sin siten in gestach
Die wunde bluot sere †
ich bitte dich bluot †
ich gebüt dir bluot †
ich beschwer di bluot bi dez heiligen bluotes ere †.
das du verstandest
und nit mer bluotest in gotz . .

15. Jahrhundert; unten am Rand einer Urk.(unde) von 1331, 12. August, Kirchenlade zu Spiringen.

---

[1]) Die Punkte finden sich schon in der Aufzeichnung Lütolfs.